Nordhäuser Allgemeine

Montag, 7. März 2022

Schachtbau hilft nach Wassereinbruch in Besucherbergwerk

Der Röhrichtschacht Wettelrode steht seit Tagen unter Wasser. Situation hat sich am Wochenende zumindest stabilisiert

Wasser fließt und tropft in großen Mengen in die Strecke des Röhrichtschachtes. FOTO: JENNY FINDEISEN / LMBV

Von Kristin Müller

Wettelrode. Dringende Arbeiten im Schacht würden eine vorübergehende Schließung erfordern, hieß es am 24. Februar vom Erlebniszentrum Bergbau Röhrigschacht Wettelrode. Inzwischen ist klar: Untertage ist es zu einem massiven Wassereinbruch gekommen, der einen touristischen Betrieb auf längere Zeit unmöglich machen dürfte.

„Es ist eine Situation, die in diesem Maße noch nie vorgekommen ist“, zitierte die Mitteldeutsche Zeitung vergangenen Freitag Matthias Grünberg, Leiter der Rosenstadt GmbH. Nach einem Vor-Ort-Besuch am Sonntag erklärte Schachtbau-Geschäftsführer Michael Seifert, mit einem vergleichbaren Ereignis seien seine Mitarbeiter das letzte Mal im Jahr 2003 nach einem Hochwasser im Freiberger Revier konfrontiert gewesen.

Videoaufnahmen von vergangener Woche zeigen, wie Wasser von allen Seiten in die Strecke des Röhrigschachts hinein tropft und fließt. Laut Lausitzer und Mitteldeutscher Bergbau- und Verwaltungsgesellschaft (LMBV) begannen die verstärkten Wasserströme in das frühere Kupferbergwerk am 21. Februar.

„Mit circa 150 Kubikmetern Wasser pro Stunde wird derzeit die doppelte Wassermenge gegenüber dem Normalbetrieb über ein Pumpensystem von der ersten Sohle in den 120 Meter höher gelegenen Segen-Gottes-Stollen gehoben“, teilte die LMBV am Freitag mit. Abgeleitet werde das Wasser in die Gonna, einem Zufluss der Helme.

Installiert wurden in den vergangenen Tagen weitere Pumpensysteme, so dass die Gesamtpumpleistung auf über 220 Kubikmeter pro Stunde erhöht werden konnte. Fachmännische Hilfe leistet neben der Bergsicherung Wimmelburg auch Schachtbau. Fünf Nordhäuser Bergbau-Experten sind vor Ort. „Die Situation hat sich stabilisiert“, schildert Schachtbau-Chef Seifert am Sonntag seinen Eindruck. Eine detaillierte Lageeinschätzung kündigte LMBV-Sprecherin Jenny Findeisen für Montag an. Die Ursache des Wassereinbruchs ist noch unklar.